

Anhang.

Die Paramente in den orientalischen Riten.

Das vorliegende Handbuch hat sich beschränkt auf die in der lateinischen Kirche gebräuchlichen Paramente. Die in den Riten des Ostens zur Verwendung kommenden in die Darstellung aufzunehmen, verbot, von anderem abgesehen, schon die Rücksicht auf den für dasselbe in Aussicht genommenen Umfang. Eine auch nur ein wenig eingehende Behandlung derselben hätte bloß auf Kosten der Behandlung der für uns ungleich wichtigeren abendländischen erfolgen können. Wir müssen uns daher begnügen, eine gedrängte, lediglich die Hauptpunkte berührende Darstellung der Paramente der orientalischen Riten als Anhang folgen zu lassen.

Die Zahl der Paramente ist in den orientalischen Riten weit geringer als im Abendland. Das gilt sowohl von den liturgischen Gewändern wie von den als Ausstattung des Altars und sonst zur Verwendung kommenden Paramenten. Die Entwicklungsstufe, auf der das Paramenten-



Bild 148.
Griechischer Subdiakon.

wesen im Orient seit etwa dem 12. Jahrhundert steht, ist kaum fortgeschrittener als die, auf welcher es im Abendland schon im 9. Jahrhundert stand. Bemerkenswert ist die unverkennbare Verwandtschaft, welche zwischen den im Westen und den im Osten zur Verwendung kommenden Paramenten besteht. Besonders auffällig ist sie bezüglich der Hauptstücke der liturgischen Kleidung; freilich begreiflich, weil diese hier wie dort aus derselben Wurzel hervorgingen, der Profantracht der römisch-griechischen Welt der Kaiserzeit. Die Übereinstimmung, welche sich in Bezug auf die liturgischen Gewänder in den fünf Riten des Orients, dem griechischen, dem syrischen, dem armenischen, dem nestorianischen (chaldäischen) und dem koptischen zeigt, hat ihren Grund in dem Umstand, daß alle diese Riten sich von einem Stamm, der Gesamtkirche des Ostens, absonderten und dabei an liturgischer Kleidung mit